



An
die Mitglieder der WSMP

16.08.2022

CALL FOR PAPERS

Geschichtsbewusstsein und Geschichtsvergessenheit. Historizität in der Musikpädagogik

*Symposium der Wissenschaftlichen Sozietät Musikpädagogik
am 12./13. Mai 2023 in Mannheim*

Mit dem Thema „Geschichtsbewusstsein und Geschichtsvergessenheit“ knüpft die Jahrestagung der WSMP wieder verstärkt an Forschungsperspektiven im Bereich der Historischen Musikpädagogik an. Dahinter steht ein doppeltes Interesse. Es gilt zum einen der Frage, wie beim Lehren und Lernen von Musik historische Dimensionen berücksichtigt werden können und sollten. Zum anderen geht es um die Historizität der Musikpädagogik selbst und damit um Theorien und Methoden musikpädagogischer Geschichtsschreibung und die Geschichtlichkeit musikpädagogischer Forschung. Wie breit das damit angesprochene Spektrum an Forschungsfragen ist, zeigen Publikationen zu Themen wie „Geschichte der Musikerziehung“ (Gruhn 1993), „Musikalisches Geschichtsbewusstsein“ (Welte 2008), „Musikpädagogik der Musikgeschichte“ (Oberhaus & Unseld 2017), „Historisches Denken“ (Cvetko & Lehmann-Wermser 2011), „musikpädagogische Geschichtsforschung“ (Weber 1999, 9) oder „Begriffsgeschichte“ (Eibach 2019, 232; Vogt 2012, 2). Angesichts dieser Vielfalt erscheint es umso erstaunlicher, dass historische Forschungen in der Musikpädagogik vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit bekommen, sondern eher punktuell Konjunktur haben. Die Bedeutung der Thematik zeigt sich auch darin, dass es vor nicht allzu langer Zeit in der Zeitschrift *Diskussion Musikpädagogik* ein ganzes Themenheft über „Geschichtsvergessenheit – Geschichtsbewusstsein“ gegeben hat (*Diskussion Musikpädagogik* 76/2017).

Neben der grundlegenden Relevanz des Themas für musikpädagogische Problemstellungen ergibt sich die Aktualität der Fragen, denen sich das Symposium widmen wird, auch vor dem Hintergrund der derzeit proklamierten historischen Zeitenwenden, insofern die sich abzeichnenden geopolitischen Veränderungen (Stichwort Corona, Klimawandel, Migrationsbewegungen, atomare

WISSENSCHAFTLICHE SOZIETÄT MUSIKPÄDAGOGIK E.V.

VR: 8233/Amtsgericht Frankfurt/M.
Kreissparkasse Steinfeld
IBAN: DE23 4035 1060 0001 5472 72

Vorstand

Prof. Dr. Martina Benz
Musikhochschule Mannheim

Prof. Dr. Lars Oberhaus
Universität Oldenburg

Prof. Dr. Christian Rolle
Universität zu Köln

Bedrohung, Kalter Krieg) neue Forschungsthemen aufrufen. Dies verdeutlichen zahlreiche politische Tagungen im Bereich der Musikpädagogik, die sich immer auch mit „Geschichtsbildern“ auseinandersetzen (exemplarisch s. z.B. Heß & Honnens 2021). Auch die in der letzten Zeit in der Musikpädagogik intensiv geführten Debatten über Kulturbegriffe/-essenzialismen, Subjektpositionen/Subjektivierungen und die Chancen praxeologischer Denkweisen oder die Herausforderungen politisch-gesellschaftlicher Entwicklungen zeigen die Wichtigkeit einer historisch forschenden Herangehensweise. Den Debatten liegt die geteilte Überzeugung zugrunde, dass Geschichte weder faktisch gegeben ist, noch bloß in der Vergangenheit liegt. Die Analyse und Kritik an ethnozentrisch und politisch vorurteilsbeladenen westlich kolonialen Vorstellungen, die auch Theorie und Praxis der Musikpädagogik geprägt haben, stellt das Fach vor die Aufgabe, historisch vermittelte Stereotype, Archetypen und Metaphern zu reflektieren bzw. zu dekonstruieren und neue Arten des Sprechens zu finden.

Bereits 1979 stellte Christoph Richter die Begriffe *Geschichtsbewusstsein* und *Geschichtsvergessenheit* als zentrale Schlüsselworte historisch-musikpädagogischen Denkens heraus und kritisierte aus didaktischer Sicht, dass die Schule „geschichtslos“ sei und „die Schüler um die wichtige Chance, ihr Leben im Bewusstsein geschichtlicher Gebundenheit zu verstehen und auszurichten“, (Richter 1979, 1) gebracht werden. Vierzig Jahre später wird diese Kritik als Diagnose der Geschichtsvergessenheit neu artikuliert (Clausen, Cvetko & Hörmann 2017), die sich in der unzureichenden Beschäftigung mit der Geschichte des Musikunterrichts, zum Beispiel in der mangelnden Kenntnisnahme und Aufarbeitung von historischen Unterrichtsmaterialien zeigt.

Der von Jörn Rüsen entwickelte Begriff *Geschichtsbewusstsein* hat als „Basis allen historischen Lehrens und Lernens“ (Rüsen 2008, 74) insbesondere in der Geschichtsdidaktik weite Verbreitung gefunden und zu einer intensiven Diskussion über Fragen zu historischen Narrationen bzw. zum historischen Erzählen geführt. In der Musikpädagogik versteht Andrea Welte unter musikalischem Geschichtsbewusstsein „prinzipiell eine Haltung des Nach-Denkens und der Reflexion gegenüber sich selbst wie gegenüber der Welt und der Musik“ (Welte 2008, 115). Vor diesem Hintergrund finden sich auch in der Musikpädagogik verschiedene Ansätze, dem Verhältnis von „Geschichte und Geschichten“ bzw. dem „Erzählen von Musikgeschichten“ (Cvetko 2011, 15) verstärkt Aufmerksamkeit zu widmen. Demnach findet zwar ein Nachdenken über Geschichtsbewusstsein statt, allerdings wurde der Kerngedanke einer „(Re-)Konstruktion des Vergangenen [...] in der Musikdidaktik bisher so gut wie gar nicht aufgegriffen“ (ebd., 28). Weitere mögliche Anknüpfungspunkte bietet der Begriff des kulturellen Gedächtnisses, der darauf abhebt, dass Musik geschichtlich sich verändernden Gehalt besitzt und kulturgeschichtlich eingebettet ist (Niegot 2012). Mit den Begriffen Geschichtsbewusstsein und kollektives Gedächtnis sind auch Perspektiven der Erinnerungskultur und der Vergangenheitsbewältigung angesprochen, sofern hierunter „alle denkbaren Formen der bewussten Erinnerung an historische Ereignisse, Persönlichkeiten und Prozesse, seien sie ästhetischer, politischer oder kognitiver Natur“ (Musiol 2012, 15), verstanden werden. Eine kritische Untersuchung könnte die Frage verdienen, inwiefern eine Erinnerungskultur auch musikpädagogisch für populistische Zwecke missbraucht werden kann. Eine in diesem Zusammenhang bislang noch wenig berücksichtigte Perspektive betrifft Erzählungen von Zeitgenossen

WISSENSCHAFTLICHE SOZIJETÄT MUSIKPÄDAGOGIK E.V.

VR: 8233/Amtsgericht Frankfurt/M.
Kreissparkasse Steinfeld
IBAN: DE23 4035 1060 0001 5472 72

Vorstand

Prof. Dr. Martina Benz
Musikhochschule Mannheim

Prof. Dr. Lars Oberhaus
Universität Oldenburg

Prof. Dr. Christian Rolle
Universität zu Köln

über biographische Erfahrungen im Bereich Musikpädagogik, die sich auch in Bezug auf die institutionelle Eingebundenheit der Personen musikpädagogischen Forschung niederschlägt (s. Clausen et al 2020).

Im Gegensatz zum offenen Ansatz der Konstruktion von Geschichten wurde in der Musikpädagogik zwischen 2004 und 2007 ein geradezu entgegengesetzter historisch-normativer Ansatz im Hinblick auf die Einführung eines Werkekanons intensiv auch unter bildungspolitischen Prämissen diskutiert, dann aber auch erstaunlich schnell ‚zu den Akten gelegt‘. Die damalige musikpädagogische Auseinandersetzung erfolgte mit dem spezifischen Fokus auf ein Papier der Konrad Adenauer Stiftung (KAS 2004, dazu Kaiser et al. 2006) und hinterließ mancherorts den Eindruck, dass sich zwei Lager (und Verbände) feindlich gegenüber stehen, was dazu beigetragen haben mag, dass bis heute eine weiterführende Auseinandersetzung, etwa eine Rekonstruktion musikalischer Kanonisierungsprozesse im Musikunterricht sowie der daran gebundenen unterschiedlichen Formen der Didaktisierung und Reflexion noch aussteht. Dagegen herrscht in der historischen Musikwissenschaft nach wie vor ein reger Diskurs (Pietschmann & Wald-Fuhrmann 2013), in dem „nicht zuletzt auch die Frage nach dem kulturellen Selbstverständnis des Westens“ bearbeitet wird. Die Frage nach dem Kanon steht eben nicht nur mit der inhaltlichen Ausrichtung und den Umgang mit Musikwerken in Verbindung, sondern thematisiert Grundfragen des ästhetischen Wertens.

Die Wissenschaftliche Sozietät Musikpädagogik hat sich seit ihrer Gründung immer wieder historischen Untersuchungen gewidmet und historische Fragestellungen auf ihren Symposien diskutiert. Band 1 der Sitzungsberichte (Nolte 1986) trägt den Titel „Historische Ursprünge der These des erzieherischen Auftrags von Musikunterricht“. In Band 5 (Kaiser 1993) ging es um sozialgeschichtliche Aspekte einer wissenschaftlichen Disziplin. Dieses Interesse an der Geschichte des eigenen Faches zeigt sich auch in vielen nachfolgenden Tagungsbänden. Ein Schwerpunkt lag dabei häufig auf Fragen einer musikpädagogischen Begriffsgeschichte. Die disziplinäre Selbstvergewisserung beinhaltete stets die Reflexion und das Bemühen um Klärung zentraler Begriffe des Faches, die Beschäftigung mit ihrer Herkunft und dem historischen Wandel ihrer Bedeutung (von Nolte 1991 bis Vogt, Heß & Brenk 2014). Damit folgte die WSMP einer Forderung ihrer Mitgründerin Sigrid Abel-Struth, die musikpädagogische Begriffsforschung in ihrem *Grundriss der Musikpädagogik* als wichtige Aufgabe benannte (Abel Struth 1985/2005). Ganz im Sinne dieser Tradition hat Benjamin Eibach vor einigen Jahren methodologische Überlegungen zur musikpädagogischen Begriffsforschung angestellt und dabei die Bedeutung historischer Analysen hervorgehoben (Eibach 2019). Ein ähnliches Interesse an genealogischen oder archäologischen Fragen zeigt sich auch in Untersuchungen, die sich dem noch jungen Feld musikpädagogischer Diskursforschung zuordnen lassen (z.B. Vogt 1996, Weber 1999, Günster 2019 oder mit Bezugnahme auf einen praxistheoretischen Theoriehintergrund Vogt 2020; im englischsprachigen Raum z.B. Yericuk 2014).

An die damit angedeuteten Traditionen des Nachdenkens über Historizität in der Musikpädagogik möchte das Symposium 2023 der Wissenschaftlichen Sozietät Musikpädagogik gerne anknüpfen. Vor diesem Hintergrund freuen wir uns auf zahlreiche Beiträge zum Thema und den Austausch auf der Tagung.

WISSENSCHAFTLICHE SOZIETÄT MUSIKPÄDAGOGIK E.V.

VR: 8233/Amtsgericht Frankfurt/M.
Kreissparkasse Steinfeld
IBAN: DE23 4035 1060 0001 5472 72

Vorstand

Prof. Dr. Martina Benz
Musikhochschule Mannheim

Prof. Dr. Lars Oberhaus
Universität Oldenburg

Prof. Dr. Christian Rolle
Universität zu Köln

Organisatorisches

Alle WSMP-Mitglieder sind herzlich zum Symposium 2023 eingeladen. Wir bitten um Anmeldung bis zum **31. Januar 2023** per Mail an martina.benz@staff.muho-mannheim.de. Wenn Sie einen ca. 30-minütigen Vortrag halten möchten, reichen Sie bitte ein kurzes Exposé von ca. 1 bis 2 Seiten mit aussagekräftigem Titel ein.

Wir freuen uns auf anregende Beiträge und intensive Diskussionen.



Literatur

- Abel-Struth, Sigrid (2005): *Grundriss der Musikpädagogik*, 2. Aufl. Mainz: Schott.
- Cvetko, Alexander J. & Lehmann-Wermser, Andreas (2011): Historisches Denken im Musikunterricht. Zum Potenzial eines geschichtsdidaktischen Modells für die Musikdidaktik, Teil 1: Theoretische Vorüberlegungen, in: *Zeitschrift für Kritische Musikpädagogik (ZfKM)*, S. 18–41. Verfügbar unter: <https://www.zfkm.org/11-Cvetko-Lehmann.pdf> [04.07.2022].
- Cvetko, Alexander J. (2012): „... nur ein ästhetisches Gebräu von Namen und Daten?“ Historische Etappen der Geschichte im Musikunterricht und aktuelle Aufgaben, in: *Diskussion Musikpädagogik* 56, S. 4–11.
- Clausen, Bernd; Cvetko, Alexander J. & Hörmann, Stefan (2020): Projekt „Zeitzeugen der Musikpädagogik“. Rückblick auf 50 Jahre Fachgeschichte, in: *Diskussion Musikpädagogik* 86, S. 4–12.
- Eibach, Benjamin (2019): Begriffsforschung in der Musikpädagogik: Relevanz, Methodologie und Ertrag dargestellt anhand einer Untersuchung des Begriffes Musik-Lernen, in: Verena Weidner & Christian Rolle (Hg.): *Praxen und Diskurse aus Sicht musikpädagogischer Forschung*, Münster: Waxmann, S. 231–244.
- Gruhn, Wilfried (1993): *Geschichte der Musikerziehung. Eine Kultur- und Sozialgeschichte schulischer Musikerziehung vom Gesangunterricht der Aufklärungspädagogik zu ästhetisch kultureller Bildung*, Hofheim: Wolke.
- Günster, Anne (2019): Was das Sichtbare versteckt. Eine diskursanalytische Betrachtung von Fotografien zum Thema Singen in musikdidaktischen Zeitschriften, in: *Zeitschrift für ästhetische Bildung*, Jahrgang 2019(1). Verfügbar unter: http://zaeb.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/11/Beitrag-Günster_fin2.pdf [04.07.2022].

WISSENSCHAFTLICHE SOZIELTÄT MUSIKPÄDAGOGIK E.V.

VR: 8233/Amtsgericht Frankfurt/M.
Kreissparkasse Steinfeld
IBAN: DE23 4035 1060 0001 5472 72

Vorstand

Prof. Dr. Martina Benz
Musikhochschule Mannheim

Prof. Dr. Lars Oberhaus
Universität Oldenburg

Prof. Dr. Christian Rolle
Universität zu Köln

- Heß, Carmen & Honnens, Johann (2021): Beiträge aus dem zweisprachigen Band *Polarizing Interpretations of Society as a Challenge for Music Education. Polarisierende Deutungen von Gesellschaft als Herausforderung für die Musikpädagogik*, in: *Zeitschrift für Kritische Musikpädagogik* (ZfKM), Sonderedition 5, 2021. Verfügbar unter: <https://www.zfkm.org/archiv/sonderedition-5-2021/> [04.07.2022].
- Kaiser, Hermann-Josef (Hg.) (1993): *Sozialgeschichtliche Aspekte einer wissenschaftlichen Disziplin. Sitzungsbericht 1989 der Wissenschaftlichen Sozietät*, Mainz: Schott.
- Kaiser, Hermann-Josef; Barth, Dorothee; Heß, Frauke; Jünger, Hans; Rolle, Christian; Vogt, Jürgen & Wallbaum, Christopher (2006): *Bildungsoffensive Musikunterricht? Das Grundsatzpapier der Konrad-Adenauer-Stiftung in der Diskussion*, Regensburg: ConBrio.
- Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) (2004): *Bildungsoffensive durch Neuorientierung des Musikunterrichts. Initiative „Bildung der Persönlichkeit“*. Verfügbar unter: https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=f537e70b-bb52-d4a0-773d-5be3ad928eb2&groupId=252038 [04.07.2022].
- Musiol, Anna (2012): Einleitung, in: Anna Musiol (Hg.): *Erinnern und Vergessen. Erinnerungskulturen im Lichte der deutschen und polnischen Vergangenheitsdebatten*, Cham: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 15–37.
- Niegot, Adrian (2012): „Die Zukunft war früher auch besser“: Anmerkungen zum musikpädagogischen Handlungs- und Geschichtsbegriff aus gedächtnis- und erinnerungstheoretischer Perspektive, in: Jens Knigge & Anne Niessen (Hg.): *Musikpädagogisches Handeln. Begriffe, Erscheinungsformen, politische Dimensionen*, Essen: Die Blaue Eule, S. 41–55.
- Nolte, Eckhard (Hg.) (1986): *Historische Ursprünge der These des erzieherischen Auftrags von Musikunterricht*. Sitzungsbericht 1984, Mainz: Schott.
- Nolte, Eckhard (Hg.) (1991): *Zur Terminologie in der Musikpädagogik*. Sitzungsbericht der Wissenschaftlichen Sozietät Musikpädagogik 1987, Mainz: Schott.
- Oberhaus, Lars & Unseld, Melanie (Hg.) (2016): *Musikpädagogik der Musikgeschichte*, Waxmann: Münster.
- Pietschmann, Klaus & Wald-Fuhrmann, Melanie (Hg.) (2013): *Der Kanon in der Musik. Theorie und Geschichte. Ein Handbuch*, München: edition text + kritik.
- Richter, Christoph (1979): Geschichtlichkeit und Geschichtsbewußtsein, in: *Musik und Bildung* 43/2, S. 10–13.
- Richter, Christoph (2017): Geschichtsvergessenheit. Schüler und Schülerinnen als Historiker, in: *Diskussion Musikpädagogik* 76/2017, S. 15–21.
- Rüsen, Jörn (2008): *Historisches Lernen. Grundlagen und Paradigmen*, 2. überarbeitete Auflage, Schwalbach: Wochenschau.

WISSENSCHAFTLICHE SOZIETÄT MUSIKPÄDAGOGIK E.V.

VR: 8233/Amtsgericht Frankfurt/M.
 Kreissparkasse Steinfeld
 IBAN: DE23 4035 1060 0001 5472 72

Vorstand

Prof. Dr. Martina Benz
 Musikhochschule Mannheim

Prof. Dr. Lars Oberhaus
 Universität Oldenburg

Prof. Dr. Christian Rolle
 Universität zu Köln

- Weber, Martin (1999): Musikpädagogische Geschichtsforschung vor neuen Aufgaben und Herausforderungen. Anregungen aus der bundesdeutschen Geschichtswissenschaft und der Historischen Pädagogik, in: Niels Knolle (Hg.): *Musikpädagogik vor neuen Forschungsaufgaben*, Essen: Die Blaue Eule, S. 9–37.
- Welte, Andrea (2008): *Musikalisches Geschichtsbewusstsein. Geschichtlichkeit von Musik als Herausforderung im Instrumentalunterricht*. Verfügbar unter: https://opus4.kobv.de/opus4-udk/frontdoor/deliver/index/docId/19/file/welte_andrea.pdf [04.07.2022].
- Vogt, Jürgen (1996): Musikpädagogik im Spannungsfeld der Diskurse. Diskursanalytische Annotate zur Epochenschwelle von 1800, in: Eckhard Nolte (Hg.): *Musikpädagogik und Musikleben*. Sitzungsbericht 1992 der Wissenschaftlichen Sozietät Musikpädagogik, Mainz: Schott, S. 9-26
- Vogt, Jürgen (2012): Musikalische Bildung – ein lexikalischer Versuch, in: *Zeitschrift für Kritische Musikpädagogik (ZfKM)*, S. 1–25. Verfügbar unter: <http://www.zfkm.org/12-vogt.pdf> [04.07.2022].
- Vogt, Jürgen (2020): Das bürgerliche Subjekt und seine musikalische Bildung. Möglichkeiten und Grenzen einer kulturtheoretischen Interpretation, in: *Zeitschrift für Kritische Musikpädagogik (ZfKM)*, verfügbar unter <https://zfkm.org/20-vogt1.pdf> [04.07.2022].
- Vogt, Jürgen; Heß, Frauke & Brenk, Markus (Hg.) (2014): *(Grund-) Begriffe musikpädagogischen Nachdenkens*. Münster: Lit.
- Yerichuk, Deanna (2014): ‘Socialized Music’: Historical Formations of Community Music through Social Rationales, in: *Action, Criticism, and Theory for Music Education*, 13(1), S. 126–154.

WISSENSCHAFTLICHE SOZIETÄT MUSIKPÄDAGOGIK E.V.

VR: 8233/Amtsgericht Frankfurt/M.
 Kreissparkasse Steinfeld
 IBAN: DE23 4035 1060 0001 5472 72

Vorstand

Prof. Dr. Martina Benz
 Musikhochschule Mannheim

Prof. Dr. Lars Oberhaus
 Universität Oldenburg

Prof. Dr. Christian Rolle
 Universität zu Köln